

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 64 (1967)

Heft: 5

Artikel: Zum 60. Geburtstag vom Universitätsprofessor Dr. Ed. Montalta

Autor: Heller, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-838103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 60. Geburtstag von Universitätsprofessor Dr. Ed. Montalta

Universitätsprofessor Dr. Eduard Montalta wurde am 8. Mai 1907 in Zizers GR geboren. Er ist heimatberechtigt in Morissen GR und hat seinen Wohnsitz in Zug/Schweiz, Guggiweg 20.

Er studierte an den Universitäten von Löwen, Oxford, Paris und Zürich und doktorierte an der Universität Löwen bei Professor Michotte in Experimentalpsychologie. 1946 wurde er als Professor für Pädagogik, Heilpädagogik und Experimentalpsychologie an die Philosophische Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz berufen. Gleichzeitig übernahm er die damit verbundene Direktion des 1932 gegründeten Heilpädagogischen Seminars der Universität Freiburg, das er 1947 zu einem selbständigen Lehr- und Forschungsinstitut der Philosophischen Fakultät ausbaute. Seit 1946 leitet er auch das Institut für Heilpädagogik in Luzern und die Beobachtungsstation Bethlehem in Wangen bei Olten.

1949 gründete er das Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie der Universität Freiburg, welches 1965 umbenannt wurde in Heilpädagogisches Institut. Es umfaßt heute vier Abteilungen, nämlich A: Einzel- und Gruppenpädagogik, B: Heilpädagogik (Diplom in Heilpädagogik, Sprachheilpädagogik, Hörgeschädigtenpädagogik, Hilfsschulpädagogik), C: Angewandte Psychologie (Diplom für Angewandte Psychologie: Arbeits- und Industriepsychologie, Berufs- und Erziehungsberatung, Beratende Psychologie) und D: Angewandte Sozialwissenschaften (Diplom I und II für Sozialarbeit). Zusammen mit Universitätsprofessor Dr. L. Dupraz gibt er die vier wissenschaftlichen Schriftenreihen «Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik» (23 Bände), «Travaux de psychologie, pédagogie et orthopédagogie» (8 Bände), «Paidagogika» (2 Bände) und den «Bibliographischen Handweiser» (27 Nummern) heraus. Er ist außerdem Herausgeber der Schriftenreihe «Formen und Führen, Schriftenreihe zur Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik und Sozialarbeit» (25 Nummern) und der Zweimonatsschrift «Heilpädagogische Werkblätter», die im 36. Jahrgang herauskommt.

Professor Montalta war Mitbegründer und erster Präsident des Verbandes der Heilpädagogischen Seminarien der Schweiz und erster Präsident des Schweizerischen Verbandes für Invalidensport. Er gründete und präsidierte während mehreren Jahren die Commission médico-sociale et psycho-pédagogique des Internationalen katholischen Institutes für Jugendkunde in Paris und gründete 1950 die Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsorganisationen der Schweiz. Beide Organisationen übertrugen ihm das Ehrenpräsidium.

Seit 1962 gehört er dem Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, seit 1964 dem Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Angewandte Psychologie und der Expertenkonferenz zur Revision der Schweizerischen Invalidenversicherung, seit 1965 dem Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie und ihre Anwendungen an.

Dem Institut in Freiburg ist seit 1946 eine heilpädagogisch-psychiatrische Poliklinik (im Laufe der Jahre erweitert durch ein logopädisches Ambulatorium und durch eine Pädo-audiologische Stelle), dem Institut in Luzern sind 10 Erziehungsberatungsstellen angegliedert. An beiden Institutionen werden laufend

Fortbildungskurse für Lehrkräfte und Erzieher sowie wissenschaftliche Arbeits- tagungen veranstaltet.

In der Schweizerischen Armee bekleidet Professor Montalta den Rang eines Obersten im Generalstab. Seit 1950 ist er außerdem Mitglied des Wehrpsychologischen Dienstes der Armee.

In seinen Schriften nimmt er neben Fragen auf militärischem, geschichtlichem und politischem Gebiet Stellung zu Problemen aus dem Gesamtgebiet der Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie und Sozialarbeit. Sein publizistisches Schaffen ist nicht weniger umfassend als seine Tätigkeit in der Lehre, der Forschung und der Hilfe am behinderten Mitmenschen.

Einen näheren Einblick in sein Lebenswerk bietet die aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 8. Mai 1967 herausgegebene Festschrift «Menschenbild und Menschenführung», die im Universitätsverlag Freiburg erscheint.

Dem Jubilar entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche

Dr. Max Heller

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement Schaffung einer Fürsorgesektion

Der Bundesrat hat am 16. Dezember 1966 beschlossen, die der Polizeiabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements angegliederte Eidgenössische Zentralstelle für Auslandschweizerfragen (EZAF) mit der zur gleichen Abteilung gehörenden Sektion Ausländer- und Flüchtlingsfürsorge (Flüchtlingssektion) in eine Fürsorgesektion zusammenzufassen. Die neue Sektion, deren Leitung Herrn Fürsprecher Hans Mumenthaler übertragen worden ist, umfaßt zwei Dienste, nämlich:

- den Dienst für Auslandschweizer- und Rückwandererhilfe und
- den Dienst für Flüchtlingsfragen und Ausländerfürsorge.

Diese interne organisatorische Maßnahme, die sich aus verschiedenen Erwägungen aufgedrängt hat, wird keinerlei Auswirkungen auf die Aufgabenverteilung haben. Die bisherigen Pflichtenkreise der EZAF und der Flüchtlingssektion werden vollumfänglich von der Fürsorgesektion und ihren beiden Diensten übernommen, und diese wird insbesondere auch die sich aus ihrem Tätigkeitsgebiet ergebende Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen und kommunalen Stellen fortsetzen.

Soziales Dänemark

Seminar über soziale Wohlfahrtspflege in Dänemark 21. Mai bis 4. Juni 1967 in Aarhus und Kopenhagen

Wiederholten Aufforderungen aus Kreisen der sozialen Arbeit entgegenkommend, veranstaltet das Dänische Institut in Zusammenarbeit mit der sozialen Hoch-